

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 5

Artikel: Was schenken?
Autor: Gerber-Schwarz, Hedy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

0 teure Nostalgie!

Es lebe die Nostalgie, und alles, was sie uns bringt! Die hautengen Hüllen à la Marilyn Monroe und die Christbaum-Lametta, das geblünte Teeservice und die Griessschnitten nach Gross-

Von Annemarie Amacher

mutterart und – die Ansichtspostkarten. Die echt alten, auf denen man sehen kann, wie heil unsere Welt einmal gewesen sein muss.

Auch Frau Blum fällt darob in Entzücken. Darum kam ihr neulich die Postkartenausstellung mit Börse gerade recht.

Auf Gestellen im Vorraum lagen unter Glas Kostproben photographischen Schaffens vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, schön alphabetisch geordnet.

Ob der Ort von Frau Blums Kindheit auch darunter war?

Wohl kaum – wer konnte schon jenes Fünfhundert-Seelen-Dörfchen, wo sich noch heute Fuchs und Hase gute Nacht sagen!

Trotzdem wanderte ihr Blick aufmerksam über die Karten –

da! Ihr Herz tat einen Freuden-sprung.

Da war die Kirche, dort das Schulhaus, die Post ...

Eine dieser Karten musste Frau Blum unbedingt haben. Was sie wohl kosten würde? Sie rechnete mit 20 Franken, wohlweisend, dass Raritäten ihren Preis haben. Sie hastete in den Saal, den erstbesten Händler steuerte sie an und trug ihm ihren Wunsch vor. Der Mann griff in einen Kasten und förderte drei Karten zutage. Andächtig nahm Frau Blum eine nach der andern zur Hand und vergass alles um sich herum.

Da war der «Sternen», in dem sie alljährlich am Schulfest ihre Tanzkünste erprobt hatte. Die Schmiede, vor der sie jeweils aus sicherer Entfernung beim Beschlagen der Pferde zugesehen hatte. Und da war die «Handlung F. Bärfuss», mit dem Glockenzug, nach dessen Betätigung jeweils Frau Bärfuss erschien, das grosse Schiebefenster öffnete und nach dem Begehrt der Kundschaft fragte.

Frau Bärfuss schaufelte Mehl

und Zucker in solide Papiersäcke, und am Schluss gab sie den Kindern ein sauer-süßes Bonbon, das sie aus der Tiefe eines hohen Glases fischte.

Wenn zur Abwechslung Herr Bärfuss bediente, so fragte er händereibend «Was darf's denn sein?» und lächelte dazu, so dass oben links ein aufregender Goldzahn sichtbar wurde, denn Herr Bärfuss war unermesslich reich.

«Was kosten die Karten?» fragte Frau Blum endlich hoffnungsvoll. Ihr Gegenüber musterte sie amüsiert, sowas von Naivität, schien sein Blick zu sagen: «Nun, das mit den Preisen ist immer eine kleine Schocktherapie. Sie stehen hinten drauf.»

Frau Blum nickte und besah sich die Rückseite des Wirtshauses. Da stand die Zahl 75! Sie zuckte leicht zusammen, fasste aber Mut und drehte tapfer den Dorfkern um: 150! Die dritte Aufnahme war koloriert und zeigte das ganze Dörfchen von seiner schönsten Seite. «Die dürfen Sie schon gar nicht mehr umdrehen, sonst wird Ihnen

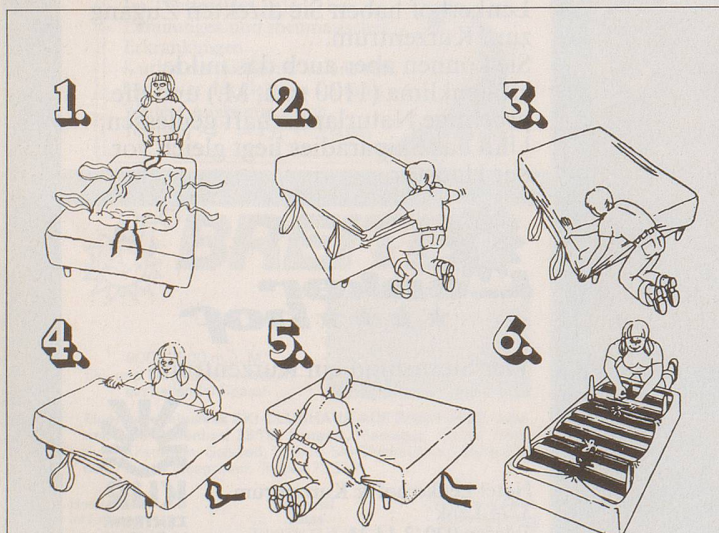
schlecht», grinste der Händler. Frau Blum schlug seine Warnung in den Wind und las: 350!

Da legte Frau Blum die Jugenderinnerungen im Wert von 575 Franken hin und ging wortlos von dannen. «Ansehen und sich darüber freuen ist ja auch ganz schön», hörte sie den Händler – oder war es Herr Bärfuss? – hinter sich her noch sagen.

Reklame

Jetzt täglich Plax-Kaugummi!

● Weil dieser erfrischende, **zuckerfreie Plax-Kaugummi** ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, **das beim Kauen die zahn-schmelzerstörenden Säuren neutralisiert**, die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbelag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischen-durch» einen **Plax-Kaugummi** kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.



Wöchentliches Bodybuilding

Bei dieser Gebrauchsanweisung für ein Fix-Leintuch handelt es sich keineswegs um einen Witz. Tatsächlich war diese Gebrauchsanweisung einem Bettüberzug der Firma Ikea beige-packt. Zu beachten ist das Mass des Leintuches (notabene auch des Bettes): 160 × 200 cm!

Also dieses Bett kehrt dann die geneigte Hausfrau kurzerhand auf den Kopf, um die Bänder an der Unterseite wieder zu befestigen. Was leider nicht mitgeliefert wird, ist ein Super-Kraftmittel für die geplagte Hausfrau, welche wöchentlich ihre Betten auf den Kopf stellt!

Lisa Mäder

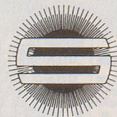
Was schenken?

Wissen Sie, was Sie Ihrem Paten- oder Grosskind bei nächster Gelegenheit schenken sollten, wenn Sie aktuell und auf der Höhe der Zeit sein wollen? Wenn es genug hat von der grässlichen Barbie-Puppe mit ihrer ganzen Ausstattung von Kleidern für jede Gelegenheit, so kaufen Sie dem Kind doch einen Bären aus den USA. Er ist nicht übermässig gross, aber trotzdem teuer, so gegen die 60 Franken. Was bei ihm das Besondere und einmalig Neue ist? Der Bär macht nicht in die Windeln, wie viele Puppen es

tun, er trinkt nicht und spricht nicht und kann nicht lachen. Sein grosser Hit ist: Der Bär erzeugt Herztöne, man kann sein Herz schlagen hören!

Was wir als nächstes auf dem Spielzeugmarkt erscheinen? Sicher ein Apparat, mit dem die kleinen Ärztchen und Krankenschwestern mit dem Elektrokardiogramm die Herztöne des Bären aufnehmen können. Es gibt bekanntlich nichts, was es nicht gibt, Hauptsache: die Kasse stimmt. *Hedy Gerber-Schwarz*

★★★★ SUNSTAR-PARK HOTEL



Davos



Geniessen Sie Ihre Winterferien bei uns in **Davos** – dem Skiparadies für Abfahrer und Langläufer. Herrliche Wanderwege und einzigartige Eissportmöglichkeiten.

Erholen Sie sich im komfortablen **Erstklasshotel** mit der persönlichen Atmosphäre. Am Cheminée-Feuer in der Halle oder an der rustikalen Gamsbar werden auch Sie sich wohl-fühlen.

Hallenbad, Sauna + Solarium gratis

Ihr Gastgeber: Franz G. Meier
CH-7270 Davos Platz
Tel. 083/2 12 41
Tx 74392